

Unser Fallschirm

Zeitschrift des Fallschirmjäger-Traditionsverband Ost e.V.
Ausgabe 1. Quartal 2023





Vorwort des 1. Vorsitzenden

Liebe Kameraden,
in dieser Ausgabe findet Ihr die Ausschreibung für unser 32. Verbandstreffen vom 09. Juni bis zum 11. Juni 2023 in Udersleben und die Einladung zur Mitgliederversammlung unseres Verbandes. Außerdem auch das Anmeldeformular für unser Verbandstreffen. Bitte beachtet, dass die Anmeldung bis zum 13. Mai in der Geschäftsstelle eingehen muss. Gleichzeitig benötigen wir zur Planung und Finanzierung unseres Verbandstreffens auch den Geldeingang der Teilnahmegebühr, die in diesem Jahr für Mitglieder 20,00 EUR, für Nichtmitglieder 25,00 EUR und für alle Anmeldungen nach dem 13. Mai 28,00 EUR beträgt. Alle diese Dokumente und auch weitere Termine befinden sich bereits seit Januar 2023 auf unserer Internetseite unter der Rubrik Termine und im Kalender. Eure Teilnahme in diesem Jahr ist auch deshalb wichtig, weil wir einen neuen Vorstand wählen und auch weitere Organe des Verbandes z.T. mit neuen Mitgliedern besetzt werden sollen. Das ist schon ein wichtiger Meilenstein im Verbandsleben, für den wir eine

breite Beteiligung unserer Mitglieder benötigen. Die neu zu wählenden Kameraden, die freiwillig ihre Freizeit bereitstellen, um ein interessantes Verbandsleben zu organisieren, werden unserer Unterstützung benötigen. Wir werden künftig bei unseren Fallschirmsprungveranstaltungen neben den Springern unseres Verbandes auch weitere nationale und internationale Gäste begrüßen können. Ziel dieser breiteren Beteiligung ist neben der Pflege der freundschaftlichen Beziehungen unter den Fallschirmsportlern auch die Optimierung der Wirtschaftlichkeit unserer Sprungveranstaltungen. Die Abnahme der aktiven Springer unseres Verbandes und die deutliche Verteuerung des Flugbenzins zwingt uns dazu, die Sprungtermine auch wirtschaftlich vernünftig zu planen. Wir benötigen ausreichend Teilnehmer für jede dieser Veranstaltungen und eine größere Zuverlässigkeit bei der Einhaltung der Anmeldungen. Mit Marco Wolff konnten wir hier einen erfahrenen Spezialisten bei der Vorbereitung und Organisation von Sprungveranstaltungen gewinnen. Aber neben unserem jährlichen Höhepunkt, dem Verbandstreffen im Juni, gibt es noch zahlreiche andere interessante Termine, über die wir Euch im UF 112 (Seite 20) informiert haben. Gerade auch in den Kameradschaften gibt es viele Initiativen und Ideen, um das Verbandsleben abwechslungsreich zu gestalten. Ich möchte an dieser Stelle auch an die Kameraden appellieren, die in keiner Kameradschaft fest organisiert sind. Schaut Euch die Termine aus unserem Kalender an und meldet Euch bei den kameradschaftsoffenen Veranstaltungen an, die Ihr mit geeigneten Verkehrsmitteln erreichen

könnt. So könnt Ihr den Kontakt mit den alten Mitstreitern halten und das Kameradschaftsleben bereichern. Wir hoffen nun auf Eure zahlreichen Teilnahmeanmeldungen für Udersleben, um auch dieses Treffen zu einem unvergesslichen Höhepunkt zu gestalten.

Euer Kamerad Fred Albert



Die „Finanzerin“ meldet sich zu Wort

Liebe Kameraden und Kameradinnen,
das Jahr 2023 ist nun schon einige Monate alt. Im Ergebnis können wir feststellen, dass 2022 auch wieder ein erfolgreiches Jahr für unseren Verband war. Wir hatten unsere Finanzen gut im Griff, auch wenn die Kosten im Jahr 2022 in einigen Positionen angewachsen sind, da die Preise für zahlreiche Dinge gestiegen sind wie z.B. Portogebühren, Internet/Software, Gestecke u.s.w. Trotzdem haben wir unseren Haushaltsplan 2022 eingehalten. Eine Ursache dafür ist die zuverlässige Zahlung der Beiträge und ABO-Gebühren im vergangenen Jahr sowie die vielen Spenden. Hierfür allen Mitgliedern und Abonnenten herzlichen

Seite 02
Vorwort 1. Vorsitzender
Vorwort der Finanzerin

Seite 03/04
Logbuch Redakteur

Seite 04/05
Ausschreibung Schießen KS Rügen

Seite 05/06
Bewusst gelogen?

Seite 06-08
Templin an einem Sommerabend

Seite 08/09
Ein Stern fällt vom Himmel

Seite 09
Bewahrung der Verbandsgeschichte

Seite 09/10
25 Jahre KS Thüringen

Seite 10
Nachruf Ralf Zimmermann

Seite 11/12
Fotos Eistauchen

Seite 12
Leserpost

Seite 13
Gegen das Vergessen!

Seite 14/15
Traditionsarbeit in den LaSK

Seite 16
Grußadresse an den VTNVAGT

Seite 17/18
32. VT - Ablaufplan

Seite 18
Einladung + TO zur MV

Seite 19
Anmeldeformular für 32. VT



Dank. Gleichzeitig erinnere ich daran das der Termin für die Zahlung von Beiträgen und ABO-Gebühren auch im Jahr 2023 der 28.02. war. Wer noch säumig sein sollte, den bitten wir um zeitnahen Ausgleich. Natürlich passen wir unseren Haushaltsplan 2023 an die veränderten Bedingungen an, damit auch dieses Jahr finanziell sichergestellt ist. Die konkrete Darlegung der Finanzen erfolgt in unserer Wahlversammlung im Juni. Ich möchte mich auf diesem Weg nochmals für das Vertrauen und die Unterstützung, die ich von euch immer erhalten habe, recht herzlich bedanken. Ich werde aus Altersgründen nicht mehr für das Amt des Schatzmeisters kandidieren. Im Vorstand haben wir nach einem möglichen Nachfolger gesucht und ihn auch gefunden. Ich wünsche meinem Nachfolger viel Erfolg. Mit kameradschaftlichem Gruß,

Eure Schatzmeisterin Gudrun Schröder



Logbuch des Redakteurs

(15.11.2022) Ja, es ist schon ungewöhnlich mit dem Logbuch so früh zu beginnen. Aber ich musste mich heute erneut mit einem Thema auseinandersetzen, wozu ich gerne eure Meinung hören oder lesen möchte. Das Thema lautet: In der DDR hat es bei den Fallschirmjägern Neonazis und Rechtsradikale gegeben! Zumindest behauptet das eine gewisse Vera Lengsfeld, damals Mitglied des Bundestages, auch wenn diese Behauptung schon ein paar Tage alt ist. Darauf haben Gottfried Neis und ich reagiert. Könnt ihr hier nachlesen. Dazu bitten wir um eure Mitarbeit bzw. Meinung. **(13.12.2022)** Ich war ein paar Tage zum Tauchen. Kaum zu Hause angekommen, erhielt ich die traurige Info über das Ableben von unserem Hubert Pardella. Themawechsel. Uli Suhr hat einen Artikel zum 25. JT der Gründung der KS Thüringen geschrieben. Lesenswert! **(17.12.2022)** Heute war in Lehnin Eistauchen angesagt. Der Lehniner Kler will dazu einen Beitrag schreiben. Deshalb fasse ich mich kurz. Neuer Standort war das Strandbad in Kloster Lehnin. Dort war alles bestens vorbereitet. Seit Jahren war mal wieder ordentlich Eis auf dem See. Immerhin habe ich 8 Eisbadekameraden gezählt. Auch personell war das diesjährige Treffen wieder mit 60 Freunden und Freundinnen besser besucht als letztes Jahr. Alle hoffen auf eine Fortsetzung an diesem Standort. **(18.12.2023)** Der gegenwärtige Vorstand scheint auf der Suche nach einem gutem, fähigem neuen Vorstand, der ja in Udersleben gewählt werden soll, fündig geworden sein. Zur Erinnerung: 4 von 5 Vorstandsposten müs-

sen aus Alters- und Arbeitsgründen neu besetzt werden. Ich denke, das wird zur Zufriedenheit aller auch geschehen. Zumindest kann ich als einziger „Überlebender“ das alten Vorstands mit den jetzigen mir bekannten Kandidaten zufrieden sein und glaube, dass wir auch miteinander gut können. Das ist äußerst wichtig, nicht nur für mich. **(28.12.2022)** Eberhard Oettel erinnerte noch einmal an die Verbandsgründung und die Begleitumstände. Guckst du da: „Lesermeinungen“. **(24.01.2023)** Nun hat der UF bereits 20,5 Seiten. Ziel waren 20 Seiten. Dabei fehlen sogar noch avisierete Beiträge. Wer zu spät liefert, der schafft es nicht mehr in diese Ausgabe. Ich weiß, das Leben ist hart. Nun läuft alles auf eine 24-seitige Ausgabe hinaus. **(29.01.2023)** Ich habe in den letzten Tagen vermehrt Beiträge bekommen, die sich mit dem Thema „Deutsche Waffenlieferungen für die Ukraine“ beschäftigen. Allein davon könnte man eine ganze Zeitung machen. Nun hat man sich in der Bundesregierung entschieden, Kampfpanzer zu liefern und ist bereits fleißig dabei, diese Maßnahme umzusetzen. Noch sieht man von Kampfflugzeugen ab. Aber auch das ist nur eine Frage der Zeit. Wenn die Transatlantiker dies hinter geschlossenen Türen festlegen, wird auch da mit Sicherheit Deutschland wieder über das Stöckchen springen. Wenn ich mit Freunden und Bekannten spreche, egal ob männlich oder weiblich, ist kaum jemand dabei, der diese Waffenlieferungen befürwortet. Und dennoch verkaufen uns die Leitmedien, dass dies des deutschen Volkes Wille ist. Es möge der Wunsch

Seite 20/21
Erinnerung eines Fernaufklärers Teil 5

Seite 21
Angebote Sonderbriefe

Seite 22
Worte des Gedenkens an Hubert Pardella

Seite 23
Geburtstagsliste

Seite 24
Kundschafter der NVA im Gespräch



u.a. von Strack-Zimmerman (FDP) sein, Putin lieber heute als morgen zu vernichten, unserer ist es jedenfalls nicht. Im Gegenteil! Deshalb werden wir gelegentlich auch im UF daran erinnern, von wem eigentlich die größte Gefahr für einen möglichen Weltkrieg ausgeht. Da wird u. a. über den Einsatz von Atomwaffen geschwafelt, gegen die Hiroshima- und Nagasaki-Bomben lediglich wie Handgranaten wirken. Die Geschichte seit 1945 liefert dutzende Beispiele. Über eines darf es aber in unserer Leserschaft keinen Zweifel geben, niemand im Vorstand oder im Erweiterten Vorstand begrüßt und befürwortet diesen Krieg, der schnellstmöglich beendet werden muss. Dabei müsste inzwischen Jedem klar sein, dass es sich hier um einen Stellvertreterkrieg zwischen den USA und

Russland handelt, weit weg vom amerikanischen Territorium. Noch ein letztes Wort meinerseits zum russischen Präsidenten. Ich bin überzeugt davon, dass hinter Wladimir W. Putin die „Falken“ schon unruhig warten und der Präsident die Scharfmacher, die es natürlich auch auf russischer Seite gibt, noch im Zaum halten kann. **(31.01.2023)** Auch wenn der Inhalt des Beitrags „Gegen das Vergessen!“ bereits 10 Jahre alt und ziemlich weit hinten in dieser Ausgabe ist, ist er aktueller als je zuvor. Bitte lest und bewertet diesen Beitrag. Danke für eure Meinungen. **(07.02.2023)** Es fehlen immer noch avisierte Beiträge. Dieser UF ist trotzdem so „rammelvoll“, dass ich bereits wieder Etliches des fertigen Logbuchinhalts löschen musste, um z.B. Platz für die Erinnerungen an Hubert Pardella

zu machen. **(01.03.2023)** Ich bin aus dem Urlaub zurück und habe eigentlich den letzten reservierten Platz für den Artikel „Eistauchen“ erwartet. Aber Pustekuchen! Das ist insofern ärgerlich, da ich noch am Tag des Eistauchens angeboten habe, einen Beitrag zu dem wirklich erfolgreichen Tag zu schreiben. Das wurde aber brüsk abgelehnt. Deshalb gibt es eben nur Fotos zum Thema „Eistauchen“. Außerdem stelle ich fest, dass auch sehr gute ungeplante Beiträge noch eingegangen sind. Diese werden alle in den UF 114 verschoben. Ich wünsche euch unter den entsprechenden Bedingungen Gesundheit und haltet einfach die Augen und Ohren auf.

Jürgen Köhler

Ablaufplan für das Schießen um den „Rügen-Pokal“ 2023

Sonnabend, den 02. September 2023

- bis 08:45 Uhr Anreise/Anmeldung
- 09: 00 Uhr Eröffnung (Begrüßung, Bekanntgabe des Ablaufes, Belehrung)
- 09:30 Uhr Wettkampfbeginn
- Gegen 12:00 Uhr Siegerehrung - je nach Teilnehmerzahl (Einzel- und Mannschaftswertung)
- Gemütliches Beisammensein bei Grilltem und Getränken

Das Schießen findet wie im Vorjahr auf dem Schießplatz Schützengilde „Prosnitzer Schanze e.V.“ statt. Prosnitz, 18574 Gustow (Google kennt den Schießplatz).

Die Mannschaftsaufstellung (je 3 Kameraden) erfolgt bei der Anmeldung – eine spätere Änderung ist nicht möglich. Es wird eine Teilnehmergebühr in Höhe von 20,00 € erhoben, inklusive Munition.

Um den Schießwettkampf attraktiver zu gestalten, erfolgen kleinere Änderungen zum Schießen selbst. Für alle Teilnehmer wird es ein Gewehr- und Pistolenschießen geben. Für die männlichen Teilnehmer

wird es, wie gehabt, die Disziplin Gewehr KK – 50 Meter und Pistole GK – 25 Meter (je 10 Schuss + 5 Probeschuss) geben.



Für die weiblichen Teilnehmer wird es die Disziplinen Gewehr KK – 50 Meter sowie Pistole GK – 15 Meter oder Pistole KK – 25 Meter (je 10 Schuss + 5 Probeschuss. Eine Entscheidung, welche Disziplin im Pistolenschießen geschossen wird, muss vor Schießbeginn getroffen werden – eine

Zählung der Ringe erfolgt wie gehabt).

Weiterhin wird es für weibliche und männliche Teilnehmer ein Schießen auf Biathlonscheiben geben. Es wird mit Gewehr KK auf 5 Biathlonscheiben geschossen, ohne Probeschuss. Pro Treffer werden zwei Punkte/Ringe gezählt.

Während des Schießwettkampfes wird kein Alkohol ausgeschenkt, auch ist der Verzehr von mitgebrachten Alkohol/alkoholischen Getränken verboten. Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren sind vom Schießwettkampf ausnahmslos ausgeschlossen. Eine Schießbrille kann bei Bedarf gestellt werden, es können aber auch eigene genutzt werden. Ebenso können eigene Waffen genutzt werden.

Die Teilnehmermeldung soll **bis spätestens 25.08.2023** bei der KS-Rügen erfolgen.

Ansprechpartner:

KLer Rügen, Frank Schönewerk.

Mobil-Tel: 0174-90 52 18 0

Email: kl-ruegen(ät)fallschirmjaeger-nva.de



Wichtige Zusatzinformation: Liebe Freunde, noch eine Info zu dem Schießwettkampf am 02. September 2023. Da die Anreise auf die Insel für einen Tag erfahrungsgemäß viele abschreckt, haben wir uns nach Alternativen umgehört und nach Übernachtungsmöglichkeiten gesucht. Das gestaltete sich jedoch schwierig. Nun hat uns der Präsident des Schützenvereines die Möglichkeit einge-

räumt, auf dem Gelände des Schießplatzes zu Zelten. Eine Anreise wäre schon am 01. September möglich und die Abreise erfolgt am 03. September bis Mittag. Die Stellplätze für Kfz und Zelt sind kostenfrei. In der Anlage gibt es Toiletten und Waschgelegenheit (keine Dusche). Pro Tag und pro Person fallen lediglich 8,- Euro pro Übernachtung für die Nutzung der Sanitäreinrichtung und Strom an. Bei Regen

besteht die Möglichkeit in der Schießhalle zu „zelten“. Zurzeit befindet sich die Küche der Schießanlage im Umbau. Sollte sie bis dahin noch nicht betriebsbereit sein, besteht trotzdem die Möglichkeit zum Kaffee/Tee kochen und zum Grillen.

Beste Grüße, Frank Schönewerk

Bewusst gelogen!

Aussage von Vera Lengsfeld zu NVA-Fallschirmjägern

Wir haben vor einigen Wochen eine Anfrage eines jungen Manns bekommen, der sich mit dem Forschungsthema auseinandersetzt, wie Neonazis und Rechtsradikale zwischen 1955 und 1989, sich den Fallschirmjägern der NVA angeschlossen haben. Er bittet uns in der Tat um Hilfe, ob wir die Aussagen der „DDR-Bürgerrechtlerin“ Vera Lengsfeld bestätigen können. Als Mitglied des Verteidigungsausschusses des Bundestages sagte Lengsfeld 1992 (damals Bündnis 90/Die Grünen): „Es sei üblich gewesen, dass Mitglieder der rechtsradikalen Szene freiwillig in die NVA gegangen seien. Der harte Kern habe sich zu Fallschirmjägertruppe einziehen lassen.“ In ihrer Biografie „Ich wollte frei sein“ schreibt Lengsfeld zudem: „Während einfache Neonazis (in der DDR) eine simple Berufssoldaten- oder Offizierslaufbahn anstrebten, zog es ihre Elite zu den Fallschirmjägern. Es soll in einer besonders elitären Skinhead-Gruppe zur Norm gehört haben, sich das Leben zu nehmen, wenn man den Gesundheitstest für die Fallschirmjägerausbildung nicht bestand.“

Darauf hat unser Ehrenvorsitzender Gottfried Neis dem jungen Mann bereits geantwortet. Gottfried schrieb: „Die Geschäftsstelle unseres Verbandes hat mir Ihr Anliegen übermittelt, mit der Bitte Ihnen behilflich zu sein, falls ich dazu Kenntnisse und Möglichkeiten habe. Der Bitte komme ich gerne nach, nehme jedoch an,

Ihnen in dieser Angelegenheit nicht von großem Nutzen sein zu können, da in der DDR von Anfang an eine antifaschistische Erziehung und Einflussnahme entsprechend der sozialistischen Staatsdoktrin und dem Charakter unserer Gesellschaftsform oberste Priorität besaß. Zu meiner Person sei bemerkt, dass ich kein Politoffizier war, sondern Truppen- und Stabsoffizier mit Abschluss eines Diplom-Militärwissenschaftlers und mehrheitlich seit 1959 bei den fallschirmspringenden Einheiten bzw. in Stabsdienststellungen, die in Verbindung mit springenden Einheiten zu tun hatten, gedient habe. Aus dieser Zeit ist mir kein einziger rechtsradikaler Fall bekannt. Davon zeugt auch schon die Tatsache, dass Sie dazu keine Belege in den Akten der Stasi-Unterlagenbehörde und im Bundesarchiv-Militärarchiv Freiburg gefunden haben und auch eine Vera Lengsfeld ihre diesbezüglichen Aussagen 1992 im Verteidigungsausschuss des Bundestages bzw. in ihrer Biografie nicht belegen konnte, sondern nur Behauptungen aufstellte, die an Verleumdung grenzen. Es zeugt von gewisser Unkenntnis oder einer Sprachungenauigkeit in ihrer Aussage, dass sich „... der harte Kern (der Neonazis) zur Fallschirmjägertruppe habe einziehen lassen.“ Das stimmt insoweit nicht, da Fallschirmjäger nicht eingezogen wurden, sondern ihren Dienst nach dreijähriger freiwilliger Verpflichtung antraten. Ebenso die Aussage, dass „in einer

besonders elitären Skinhead-Gruppe zur Norm gehört haben soll, sich das Leben zu nehmen, wenn man den Gesundheitstest für die Fallschirmjägerausbildung nicht bestanden hatte“ entbehrt wohl jeder Grundlage. Ein solches Ereignis hätte sich gewiss herumgesprochen. Mit Gesundheitstest war da wohl die Feststellung der Sprungtauglichkeit durch die Fliegermedizinischen Kommission (FMK) der Luftstreitkräfte am Fliegermedizinischen Institut in Königsbrück gemeint, welches jeder Bewerber durchlaufen musste, als Voraussetzung überhaupt zu einer springenden Truppe in der NVA zu kommen. Außerdem war zumindest ab 1966/1967 der Tauglichkeitstest nicht das Hauptproblem, da ab diesem Zeitpunkt fast nur noch freiwillige Bewerber eingestellt wurden, die bereits in der Gesellschaft für Sport und Technik (GST) eine Fallschirmausbildung absolviert hatten, also demzufolge bereits eine sprungtaugliche Befähigung besaßen. In der Hoffnung, Ihnen mit diesen Zeilen behilflich geworden zu sein, verbleibe ich mit besten Grüßen, Gottfried Neis“

In meiner Funktion als Verantwortlicher für Öffentlichkeitsarbeit habe ich noch hinterhergeschoben: „... ich hatte Ihnen vor ein paar Tagen geschrieben, dass ich mich wieder nach meinem Urlaub melden würde. Am gestrigen Tag habe ich Gottfried Neis getroffen, der Ihnen ja schon geantwortet hat. Dazu muss man sagen,

dass Kamerad Neis wohl derjenige ist, der über die Geschichte der Fallschirmjäger der NVA an Kompetenz nicht zu übertraffen ist. Seit über 10 Jahren bin ich im 5-köpfigen Vorstand des Fallschirmjäger-Traditionsverband Ost e.V. ehrenamtlich tätig und trage die Verantwortung für unsere Verbandszeitschrift sowie den Internetauftritt. Gestatten Sie mir, dass ich noch einmal auf Ihre erste Mail zurückkomme. Über den Inhalt der Aussage von Frau Lengsfeld konnten bis jetzt alle bei uns nur staunen und sich wundern. Aber es passt genau in den zeitlichen Kontext des damaligen Außenministers und früheren BND-Präsident Klaus Kinkel. Er forderte, die DDR an jeder nur möglichen Stelle zu diskreditieren. Diese Parole gab er als Auftrag heraus. Die Behauptungen von Frau Lengsfeld sind weder durch eigenes Wissen, noch durch einen einzigen Beweis belegbar. Sie hat lediglich das getan, was von ihr erwartet wurde. Sie hat bewusst gelogen! Beweise werden Sie auch nicht in den Archiven dazu finden. Was der MAD in und für die Bundeswehr tut, das tat die „Verwaltung 2000“ des MfS in den bewaffneten Organen für die

DDR. Beide sollten und sollen verhindern, dass der „Gegner“ in die eigenen Reihen eindringt. Alle Fallschirmjäger der DDR und nicht nur die, hätten nie Dienst versehen dürfen, wenn im Vorfeld auch nur der leiseste Verdacht von Rechtsradikalismus vorgelegen hätte. Wir werden das Thema in der März-Ausgabe 2023 unserer Verbandszeitschrift auf die Tagesordnung setzen. Dabei wird weder Ihr Name, noch das Thema ihrer Untersuchung erwähnt. Wir bitten lediglich die Leser um Stellungnahmen, so diese das möchten. Anschließend werden wir diese Meinungen im Juni 2023 auch veröffentlichen. Nun will ich den Ergebnissen nicht vorgreifen, es ist aber damit zu rechnen, dass die Behauptungen von Frau Lengsfeld empört zurückgewiesen werden. Herr Neis hat Ihnen sehr diplomatisch geantwortet. Aus meiner Sicht muss man an dieser Stelle aber nicht diplomatisch auf das Geschwafel und Geschwurbel der Lengsfeld antworten. Ich kann Ihnen sagen, dass die Aussagen von Frau Lengsfeld zu diesem Thema „geistiger Dünnschiss“ sind. Abschließend möchte ich noch darauf verweisen, dass keiner von unserer Seite

behaupten wird, dass es rechtsradikale Auffassungen in der DDR gar nicht gegeben hat. Aber mit Sicherheit reden wir hier nicht vom Prozent- sondern vom Promillebereich in der Bevölkerung. Aber in den bewaffneten Organen der DDR war das, wie oben erwähnt, gar nicht möglich. Die Selbstmordgeschichten können Sie ebenso in das Reich der Hasser und Hetzer verbuchen. Mit besten Grüßen aus Berlin, Jürgen Köhler“

Liebe Kameraden, nun könnten wir ja es dabei bewenden lassen. Trotzdem möchte ich in die Runde fragen, hatte jemand von euch Kenntnisse über solche Fälle? Bzw., gab es so etwas tatsächlich? Ich bitte euch, und zwar alle Altersklassen, antwortet so einfach wie möglich. Und bitte zahlreich. Gerne würde ich eure Meinungen im nächsten UF abdrucken. Aber bitte keine Romane ...

Vielen Dank für eure Hilfe.

Jürgen Köhler, Redakteur

Frage der Redaktion: Wenn die Lengsfeld DDR-Bürgerrechtlerin gewesen ist, bin ich dann heute BRD-Bürgerrechtler?

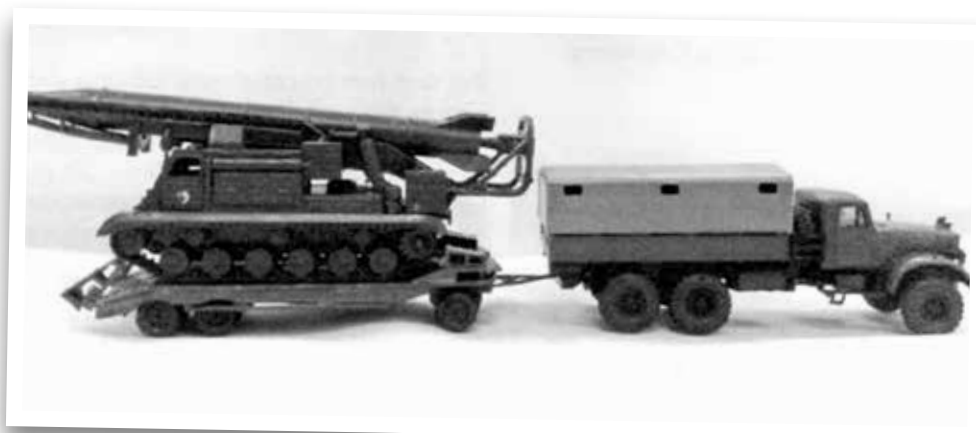
Templin an einem Sommerabend 1967 – Teil 2 (2)

Unvergessenes Vorkommnis

Einer der Höhepunkte der Ausbildung an der Offiziershochschule sollte wie immer zum Ende des 3. Studienjahres eine Übung sein, die entsprechend ihrer Dauer intern von uns „6-Tage-Krieg“ genannt wurde. Es begann mit Alarmierung, an-

schließend Bahnverladung der Technik, und mit dem Mannschaftswagen mit Kohlenofen ab zum Gefechtsübungsplatz Nochten. Nach vielen Stunden Fahrt und diversen Halten auf der Strecke und auf Bahnhöfen erreichten wir in der

Nacht den Entladebahnhof am Rand des Übungsplatzes. Fahrer der Schützenpanzer und SPW waren in der Regel erfahrene Berufsunteroffiziere, die auch als Fahrlehrer auf dieser Technik fungierten. Mein Kamerad und Freund J. und ich waren als Kommandant bzw. Richtschütze eingeteilt und hatten wie schon bei der Beladung die Aufgabe, den uns zugeteilten Schützenpanzer BMP-1 zu übernehmen, den Fahrer mittels 3-Farben-Taschenlampe die notwendigen Befehle zu erteilen um den Schützenpanzer der mit fast 3 m genauso breit wie der Eisenbahnwagen war zu entladen. Wir verließen mit den anderen Kameraden





den Mannschaftswagen, die anderen gingen zum befohlenen Sammelraum und wir beide zum Schützenpanzer, der vorne auf einem Güterwagen stand und ein zweiter Schützenpanzer etwa 1,5 m dahinter. Mein Kamerad J. war etwa 1,72 groß und sehr agil, ja fast katzenhaft. Und als ich auf den Wagen steigen wollte, zog er mich beiseite und sagte: „Gerli, bis Du langes Gerät da oben bist, bin ich es zweimal. Werf mir Deinen Tornister und die Ausrüstung hoch und schau nach wo unser Fahrer bleibt“. Gesagt, getan. J. sprang auf den Güterwagen, stieg zwischen unseren und den hinteren BMP-1, öffnete die Heckklappen und lud seine und meine Ausrüstung ein. Der Fahrer des Schützenpanzers hinter unserem war bereits da und hatte seinen Platz vorne auf dem Fahrersitz eingenommen. Ich ging ein paar Meter den Zug entlang, da sprang plötzlich ein Panzermotor an und es gab metallische Geräusche und einen Schrei ... Ich rannte die vielleicht 10 m zurück und in diesem Moment fiel mir mein Freund J. vom Wagen herunter entgegen. Ich fing ihn auf und rief „Was ist passiert?“ Er schaute mich kurz an und sagte: „Scheiße, jetzt ist alles vorbei“ und wurde ohnmächtig. Erst jetzt realisierte ich, was passiert war: Der Fahrer des hinteren Schützenpanzers hatte den Die-

selmotor gestartet bei eingelegtem Vorwärtsgang. Die Ladekeile konnten das 13 Tonnen schwere Gefechtsfahrzeug nicht aufhalten, und so sprang es nach vorne und traf meinen Kameraden voll auf Höhe der Brustwirbelsäule und klemmte ihn ein, bis der Fahrer den Rückwärtsgang einlegen konnte und einen Satz zurück machte. In diesem Moment fiel mir J. in die Arme. Ich legte ihn auf den Rücken und sprach ihn immer wieder an, aber ohne Erfolg. Die Sanitäter waren schnell da, und dann erschien auch unser Zugführer, ein Oberleutnant. Ich erhielt den Befehl, mich in den Sammelraum zu begeben. J. wurde mit dem Sankra abtransportiert. Der Zugführer informierte uns, dass J. ins nächstgelegene Krankenhaus transportiert wurde. Die Übung ging wie geplant weiter – Verlegung in einen Konzentrierungsraum, Tarnen, Fahren, Aufklären, neuen Raum beziehen, Schießen mit scharfem Schuss usw. Der KC und der Zugführer der Ausbildungskompanie informierten uns, dass J. auf dem Weg der Besserung sei und wir uns auf die Gefechtsaufgaben konzentrieren sollten. Erst Tage später, nach Rückkehr in die Kaserne, erfuhren wir bei einem dafür anberaumten Appell, dass J. es nicht geschafft habe und verstorben sei. Das war für alle ein schwerer Schlag. Das Ereignis

lief immer wieder vor meinem geistigen Auge ab. Ich dachte an unsere gemeinsamen Gespräche, Fallschirmlager, Ausbildungsmaßnahmen, Wachen und viele andere Themen der gemeinsamen Jahre. Und an seine Verlobte, die ich persönlich schon kennengelernt hatte und die im 5. Monat schwanger war. Ich wurde kurz darauf zum Sektionskommandeur beordert, der Militärstaatsanwalt war auch da. Ich wurde befragt, mehrfach in den folgenden Tagen. Es ging immer mehr darum, ob ich in der konkreten Situation als Kommandant oder Richtschütze gehandelt hätte, denn – so sagte man mir – als Kommandant wäre ich für den Richtschützen verantwortlich gewesen und deshalb mitschuldig am Tod von J. Es gab aber keine klare Einteilung oder gar Dokumentation der Rollen, die während des Transport eingenommen werden sollten. Mir wurde angekündigt, dass es zum Prozess vor einem Militärgericht kommen könnte, mit den Eltern von J. neben dem Militärstaatsanwalt als Kläger und mir als Mitangeklagten. Als das zur Sprache kam, habe ich intuitiv und sinngemäß gesagt: „Reicht es denn nicht, dass wir einen guten Menschen und Offizierskader verloren haben? Es hätte mich genauso treffen können. Welche Rolle kommt dem SpZ-Fahrer zu? Wo waren die ver-

antwortlichen Offiziere (Transportleiter, Verladeoffiziere etc.). Und: wenn ich jetzt als Angeklagter vor Gericht muss, reiche ich sofort mein Entlassungsgesuch ein, dann sind 2 Planstellen nicht besetzt.“

Ich weiß nicht, was das bewirkt hat. Genauso wenig wie ich nicht weiß, wann J. gestorben ist. Ich vermute, schon in meinen Armen. Es kam nicht zu einer Gerichtsverhandlung. Ich bekam 3 Tage

Arrest, mit welcher Begründung weiß ich nicht mehr. Solche Ereignisse kann ich, solange ich lebe, nicht vergessen.

Martin Kunze

Ein Stern fällt vom Himmel

Eine Hommage an Dietmar Schulz

Nach dem wir am 12. Oktober 2022 Dietmar Schulz die letzte Ehre erwiesen haben, besuche ich noch einmal seine Familie und sichte dabei die Fotoalben von Dietmar aus seiner Armeezeit, vom Ballonspringen und von seinem Mitwirken im Formationsspringen. Darunter ist auch die Ausgabe der Zeitung „Sport und Technik“, das wehrpolitische Jugendmagazin der GST, Heft 1/1982. Zu dieser Zeit war ich noch in Prora stationiert und der Umzug Richtung Lehnin wurde immer spruchreicher. Die Januar-Ausgabe der GST beinhaltet einen Bericht mit dem Titel: „Ein Stern fällt vom Himmel.“ Da das Zeitungspapier über die Jahre sichtlich an Qualität verloren hat und eine Kopie des Berichtes nicht wirklich lesbar wäre, gebe ich euch das Ereignis im Originaltext einmal zu lesen. „Sternspringen ist mehr eine Attraktion für größere Flugveranstaltungen. Für internationale Wettbewerbe erwiesen sich andere Vari-

anten des Formationsspringens als geeigneter. Zum Beispiel die für Vierer-Formation: Vier Springer bilden ab 2.500 Meter Höhe, nach einer zuvor ausgelosten Folge, bestimmte Formationen, sogenannte Sequenzen. 17 davon sieht der Katalog vor. Sie nennen sich u.a. Murphy-Stern, Diamant und Stair-Step-Diamant. Bis zu einer vorgeschriebenen Höhe müssen nun so viele Sequenzen wie möglich absolviert werden. Unser Formationsspringer-Team trainiert sie bereits recht erfolgreich. ‚Aber‘, so Jürgen Walter, wir stehen erst am Anfang. ‚Sechs!‘ Die Stimme des Videotechnikers verrät leichte Spannung. Was macht ein Springer dort oben, was bewegt ihn? Michael Müller, Kunsthochschulstudent in Leipzig, koppelt als letzter Mann an, als sie beim Training im Mai 1981 zum ersten Mal den Acht-Mann-Stern schaffen. ‚Als achter Mann, da stelle ich mich nach dem Absprung nur noch nur noch auf die Plat-

te, jage also senkrecht auf dem Kopf der Formation mit anfangs gut 280 km/h hinterher. Das pfeift ganz schön, Dann fliege ich zwischen zwei Kameraden und packe ihre Handgelenke. Erst wenn ich fest zugefasst habe, öffnen sie ihren Griff - und ich bin im Ring. Als wir das erste Mal Achter-Stern brachten, schaute ich in die Runde und dachte: Mann, sieht das Klasse aus. Dann grinsten wir uns alle an, fielen als grinsender Stern vom Himmel. ‚Geschafft!‘ Sieben! Die Spannung steigt. Die Zeitabläufe, wie sie im Training erreicht wurden, dürften sich hier wiederholen: Nach 5 Sekunden waren alle Springer aus der Maschine, nach 4 Sekunden stand bereits die Basis, nach 12 der Vier-, nach 35 Sekunden der Sieben-Mann-Stern. Nach gut 50 Sekunden dürfte der achte Mann andocken, der Stern in einer Höhe von 1.600 Metern, stehen. Schon ist der Sieben-Mann-Stern mit bloßem Auge klar zu erkennen. Der Punkt daneben ist der achte Mann. ‚Acht‘ ruft der Kameramann. Der achte Mann hat angekoppelt. Das ist diesmal Dietmar Schulz. Der 34-jährige Fernmeldemechaniker, verheiratet, Vater zweier Mädchen, begann 1963 mit der Sprungausbildung und ‚landete‘ folgerichtig bei der der NVA als Fallschirmjäger. Nach dreijährigem Ehrendienst ging der Feldwebel der Reserve zurück zur GST und hat als Fallschirmsprunglehrer am BAZ Leipzig in mehr als 12-jähriger Tätigkeit Hunderte junger Kameraden für den Dienst als Fallschirmjäger in der NVA mit ausgebildet. Zu den Voraussetzungen für erfolgreiches Formationsspringen meinte der erfahrene Fallschirmsportler: ‚Sicher den freien Fall und das Figurespringen beherrschen und über Kameradschaftsgeist verfügen, denn Fallschirmspringen ist Teamarbeit.‘ Klar





hebt sich unter dem grauen Himmel der Acht-Mann-Stern ab. Lange Rauchfahnen - die Springer haben Rauchpatronen entzündet - markieren ihren freien Fall. Bis auf eine Höhe von etwa 1.000 Metern. Dann schüttelt der ‚Sternchef‘ heftig seine Arme - das Zeichen zum Auflösen des Ringes. Mit

einer 180-Grad-Drehung ‚verabschieden‘ sich die Springer gleichzeitig voneinander. Vom Boden aus gesehen ein imposantes Bild: Wie Sterne eines Feuerwerkskörpers spritzen sie auseinander, dann sinken sie an ihren Schirmen herab. Zu ihnen steigt tosender Beifall auf ... Möglicherweise war

das ein Weltrekord? Frau Schulz (Dietmars Frau) meinte das wäre zu dieser Zeit vor ihnen noch keinem Team gelungen. Bezeugen könnte das Horst Prellwitz. Er war dabei.

Alf Hintze, Kler der KS Leipzig

Bewahrung der Geschichte unseres Verbandes!

Unser Fallschirmjäger-Traditionsverband Ost existiert trotz aller Widrigkeiten und auch mancher Deutungsschwierigkeiten sowie der damit verbundenen Auseinandersetzungen bereits über 30 Jahre. Darauf können wir stolz sein, denn es haben sich immer Freiwillige gefunden, die bereit waren im Sinne unserer Satzung Verantwortung in der einen oder anderen Form zu übernehmen. Ihnen gebührt unser Dank, auch wenn nicht alle Fallschirmjäger der NVA waren, haben sie die Wahrung unserer Traditionsidee für erhaltungswürdig befunden, auch weil sie die Veranstaltungen im Verbands- und Kameradschaftsrahmen als abwechslungsreich empfanden. Man schätzt das Zusammengehörigkeitsgefühl unter Gleichgesinnten und die gelebte Kameradschaft und das sollte bewahrt bleiben, ist es doch teilweise die Fortsetzung der erlebten Geschichte aus der Dienstzeit und besonders des Verbandslebens. Damit das so bleibt, sollte die Geschichte unseres

Verbandes auch bewahrt und für nachfolgende Generationen fortgeführt werden. Bisher habe ich die Verbandschronik seit Bestehen des Verbandes geführt und es inzwischen auf acht Bände Dokumentation geschafft. Natürlich sind alle Ausgaben unserer Verbandszeitung „Unser Fallschirm“ eine ebensolche, mehrheitlich schriftliche Dokumentation unserer Geschichte, jedoch können in den Beiträgen meist nicht mehr als 1-3 Fotos von einer Maßnahme veröffentlicht werden. Daher sind in der Chronik auf mehreren Seiten meist nur Fotos, die einen Querschnitt über die Vielfältigkeit der gesamten Veranstaltung zeigen, enthalten, hier und da mit handschriftlichen Bemerkungen und Kennzeichnung von Personen. Auch findet man dort Foto-Seiten von Kameradschaftsveranstaltungen, an denen man selbst teilgenommen hat oder der KL oder auch der jeweilige „Fotograf“ mir eine Reihe Fotos zugeschickt hat. Da ich inzwischen in die Jahre gekommen bin und nicht

mehr bei so vielen Veranstaltungen dabei sein kann, möchte ich mich hiermit an unsere Leser mit der Bitte wenden, diese Form der Geschichtserhaltung nicht einschlafen zu lassen, da sie die bildliche Ergänzung des UF darstellt. Würde mich freuen, wenn sich in absehbarer Zeit ein jüngerer Interessent zur Fortführung der Verbandchronik bei mir oder dem Vorstand bzw. auch während er Mitgliederversammlung beim diesjährigen Verbandstreffen melden würde, damit diese Form der Verbandsgeschichte gewahrt bleiben kann. In diesem Zusammenhang möchte ich gleich darüber informieren, dass sich der Kamerad Silvio Pfeffer (s. KptnLtn. auf Gruppenbild, oben: UF 112/KOMPASS, S. 14) dankenswerterweise bereit erklärt hat, die Dokumente und auch Exponate zur Geschichte des Verbandes in seinem „Militärhistorischen Privatmuseum Neustadt-Glewe“ – „Dachboden der NVA“ aufzunehmen.

Gottfried Neis

Punktlandung zum Gründungstag

Kameradschaft Thüringen wurde 25

Wir haben am 29.11.2022 unser 25-jähriges Gründungsjubiläum begangen. Genau vor 25 Jahren, am 29.11.1997, trafen sich ehemalige Spezialaufklärer und Fallschirmjägerreservisten in der Gaststätte auf dem Flugplatz Gera-Leumnitz. Der damalige Leiter des Fallschirmsportclubs, Manfred Stötzner, hatte eingeladen und 16 Kameraden kamen. Der damalige Kameradschaftsleiter Mike Hellwig schrieb dazu. „Ein gelungener Abend, der





auch ordentlich Geld. Deshalb bekomme ich im Durchschnitt auch nur ein Drittel der Kameraden an den jeweiligen Veranstaltungsort. Aber das ist eine andere Geschichte. Wir haben unser Jubiläum würdig begangen. Ein bisschen Kultur muss auch sein und deshalb waren wir erstmal in einem Museum in Gräfenroda, und zwar im Gartenzwergmuseum. Beim obligatorischen Gruppenbild konnte

ich dann auch nicht anders und die Männer stellten sich über dem entsprechenden Namensschild auf. So eine schöne Steilvorlage darf nicht ungenutzt vorüberziehen. Natürlich sind wir alles andere als Gartenzwerge, aber der Gedankensprung war einfach zu schön. Am Abend zuvor hat mich noch unser Jörg gefragt, ob er denn etwas Ausrüstung von damals mitbringen soll. Nun habe ich spontan gesagt, einpacken. Es waren dann mehrere Taschen und vom Fallschirm bis zur Rascheljacke war wirklich alles dabei. So mancher Sammler hätte feuchte Augen be-

kommen. Der Tisch mit der B/A war immer dicht umringt und jedes einzelne Teil weckte Erinnerungen und da waren sie dann auch wieder, die Anekdoten und es wurde gefachsimpelt, erzählt und gelacht. Genau so wie es sein soll. Wir haben auch der Kameraden gedacht, die nicht mehr bei uns sind und auch dabei kamen wieder die Geschichten und das gemeinsam erlebte zum Tragen. Allein unser Stötz hatte so ziemlich mit jedem in der Kameradschaft eine Schnittmenge. Wir haben in den vergangenen Jahren viele gute Treffen gehabt. Ich denke an Kamsdorf, an das Biathlonstadion in Frankenheim, an die Lütsche-Talsperre, das Jonastal, die Wintersportorte in Oberhof und die alte Erbförsterei, um nur einige zu nennen. Für unser nächstes Treffen haben wir uns ein Jagdhaus ausgesucht, mit Übernachtungsmöglichkeit. Unsere Vorschlagsliste für weitere Treffen ist noch lange nicht erschöpft. In diesem Sinne wünsche ich uns noch viele schöne gemeinsame Stunden. Bleibt oder werdet gesund!

Uli Suhr, Kler der KS Thüringen

einen erfolversprechenden Anfang in Thüringen darstellt.“ Am 04.12.98 kam in Bad Frankenhausen eine zweite Thüringer Kameradschaft dazu. Wie wir alle wissen, sind wir nur gemeinsam stark und so kam es folgerichtig am 17.06.06 zum Zusammenschluss und es entstand die Kameradschaft Thüringen. Auf der einen Seite sicher ein folgerichtiger Schritt, auf der anderen Seite waren und sind die Kameraden natürlich über ganz Thüringen verteilt. Soll heißen, so manch einer hat eine lange Anfahrt zu bewältigen und das kostet nicht nur Zeit, sondern heutzutage

NACHRUF

Nach langer schwerer Krankheit hat wieder ein Kämpferherz aufgehört zu schlagen und wo es uns ein Bedürfnis ist, ihm in aufrichtiger Trauer zu gedenken. Es ist unser Kamerad:

Ralf Zimmermann

*12.03.1952 †31.12.2022



Gemeinsam mit seiner Familie, Freunden und Kameraden trauern wir in aufrichtiger Anteilnahme und werden ihm ein ehrendes Angedenken bewahren.





Eistauchen

Da uns leider kein Beitrag vorliegt, lassen wir Bilder sprechen.

Die UF Redaktion





Lesermeinungen

Lieber Jürgen,
mein Kompliment für die neueste kombinierte Ausgabe UNSER FALLSCHIRM/KOMPASS. Es ist deutlich spürbar, Du verstehst Dein Handwerk. Auch das Treffen EISTAUCHEN trug zur Festigung unserer Gemeinschaft bei. Vielen Dank den Organisatoren und Versorgern. Alles Gute für Dich und Deine Familie!

„Schorsch“ Löffler, 21.12.2022

Ich möchte mich hier nur mal kurz zur Rubrik „News und Politik“ auf unserer Webseite äußern. Die „Rüstung“-Industrie ist am Weltfrieden genauso interessiert, wie die „Pharma“-Industrie an der Weltgesundheit. Wir sollten keine Moral erwarten, wo keine Moral sein kann.

Falko Lesnik, 31.12.2022

Guten Tag, Fred, Jürgen und Thomas.
Danke für die Ausdauerurkunde. Fühle mich gebauchpinselt. Ja, lang ist's her. Erinnerere mich noch bloss an unsere erste Zusammenkunft vor der Verbandsgründung, als es noch um das Ob und Wie ging, vor allem darum, wen wir denn reinlassen und wer draußen bleiben sollte. Es gab Wortmeldungen aus unseren FJB-/LSR-Reihen, die die, die damals (und teilweise sogar heute noch) als die bösen Buben hingestellt worden sind, nicht aufnehmen wollten. Erst auf meine ketzerische Frage hin, wie wir dann mit einem bösen Buben wie mich umgehen wollen, setzte das Nachdenken ein. Der dann gefundene Kompromiss war das Beste, was uns widerfahren konnte.

Eberhard Oettel, Malta, 28.12.2022

Anmerkung der Redaktion: Lieber Eberhard, wenn ich sehe, wie sich der Verband in den letzten 10 Jahren entwickelt hat, über die Zeit davor kann ich mir kein Urteil erlauben, da sehe ich sehr deutlich die Rolle derjenigen, die nie im Bataillon gedient haben. Dann kommt auch mein Lieblingsvorwurf, den ich mir immer mal anhören muss und der spricht Bände. „Im Verband, bzw. im Vorstand da sind ja Leute, die waren ja nie richtige Fallschirmjäger!“
Meine Antwort: „Ja, echt traurig... (5 Sekunden Pause) Ist dir eigentlich klar, dass diese Kameraden die Verbandsarbeit leisten, die dir zustehen würde. Also freue dich, dass es uns gibt. Ich freue mich ja auch, dass es dich gibt!“ Und fast immer kommt dann auch ein Schmunzeln. LG, Jürgen



Gegen das Vergessen!

Auszug aus einer Wahlkampfrede von Mitt Romney

Dieser Beitrag ist aktueller als je zuvor! Wer es nicht mehr weiß, dieser feine Herr war im Jahr 2012 der Präsidentschaftskandidat der Republikaner, der am Ende Obama unterlag. Romney hat vor den Wahlen viele Reden „abgesondert“. Wikipedia weiß zu wissen, wie er sich bei außenpolitischen Themen in den Wahlkampfreden äußerte: „Im März 2012 bezeichnete Romney Russland als „geopolitischen Feind Nummer eins“.

Am 20.02.2015 bekam ich von einem Freund einen Auszug von folgender Rede. Diese Rede ist aus dem September 2012 und wurde in Deutschland natürlich nicht veröffentlicht. Deshalb wird es Zeit, dass man wieder und immer wieder daran erinnert. Doch lassen wir Romney zu Wort kommen.

„Ladies and Gentleman!

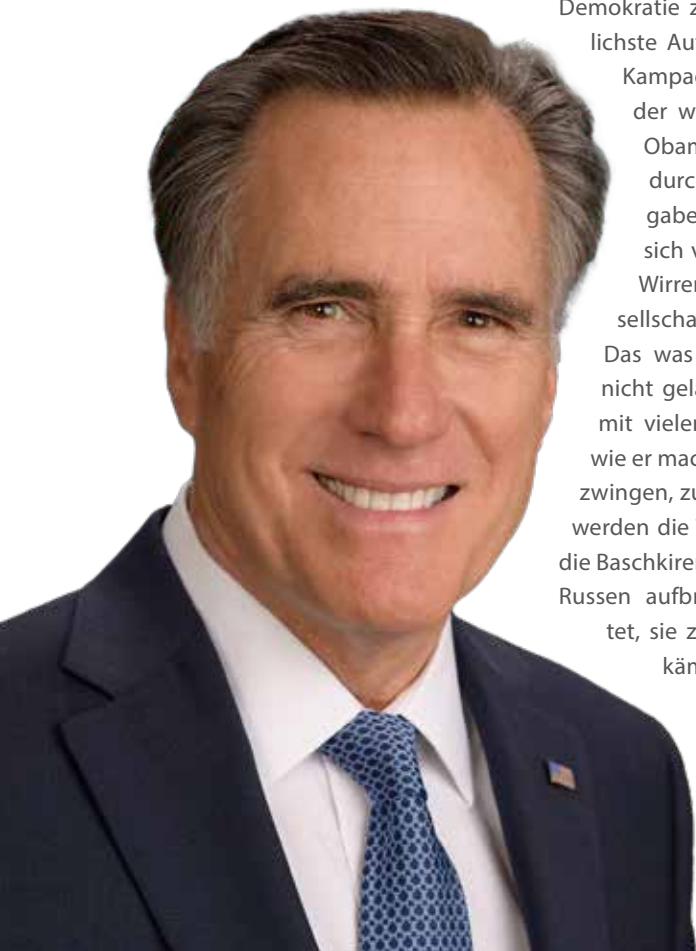
Unser Ziel ist Russland. Die heute in diesem Land vor sich gehende Prozesse lassen uns vermuten, dass Russland buchstäblich durch Herantasten versucht, für sich einen Ausweg aus der Krise zu fin-

den. Dieses wilde Land, unter Leitung seines ständigen Präsidenten Putin, stellt nicht nur für die USA eine Bedrohung dar. Russland ist eine Bedrohung für die ganze Menschheit. Die halbherzigen Entscheidungen von Herrn Obama, der sich das Ziel setzte, Russland mittels der Eskalation internationaler und interreligiöser Konflikte zu zerstören, haben nur dazu geführt, dass die Machthaber in dem Land die Schrauben fester angezogen haben. (...) Heute begann er, unseren Freund, Herrn Nawalny, zu verfolgen, der nach der Zeitschrift „Foreign Policy“ auf der Liste der globalen Denker der Gegenwart steht. Er verfolgt ihn, weil Präsident Putin sich vor klugen Menschen fürchtet. Er fürchtet sich vor Amerika, und er fürchtet sich vor den Freunden Amerikas. Er fürchtet, dass Herr Nawalny ihm Konkurrenz machen und bei den Präsidentschaftswahlen besiegen kann. Deshalb hat er sich das Ziel gesetzt, unseren Freund zu verhaften. Das können wir nicht zulassen. Nur Herr Nawalny ist fähig, Russland die Freiheit und die Demokratie zu geben. Unsere vordringlichste Aufgabe ist es, als Nation die Kampagne zu verstärken, die von der willensschwachen Regierung Obamas in Bezug auf Russland durchgeführt wird. Unsere Aufgabe ist es, Russland zu zwingen, sich von innen zu zerfressen, die Wirren und die Zwietracht zur Gesellschaft dieses Landes beiträgend. Das was heute mit Herrn Nawalny nicht gelang, das wird man morgen mit vielen Tausenden solcher Leute wie er machen. Wir werden die Russen zwingen, zu den Waffen zu greifen. Wir werden die Tschetschenen, die Tataren, die Baschkiren, die Dagestaner gegen die Russen aufbringen. Wir sind verpflichtet, sie zu zwingen, miteinander zu kämpfen. Wir sind verpflichtet,

die Handlungen zu vervielfachen, die auf die Diskreditierung der orthodoxen Kirche in Russland gerichtet sind. Der Patriarch Kyrill kommt mit den auf ihn gesetzten Hoffnungen nicht mehr zurecht. Ihm gelang es nicht, die Menschen ihres Glaubens an Gott zu entziehen. Ihm gelang es nur, die Menschen ihres Glaubens an die Kirche zu entziehen. Und wenn nichts von den Obengenannten ansprechen wird, bleibt uns nichts anderes übrig, als diesem Land einen schnellen und siegreichen Krieg zu erklären. Schnell, weil nachdem wir drei Monate den Kauf von Gas und das Erdöl bei diesem Land einstellen, die Regierung des Präsidenten Putin nichts mehr hat, um das Gehalt für die Militärs zu bezahlen. Und wenn wir unsere Truppen in dieses Land einbringen werden, hat man niemanden mehr, um es zu schützen. Weil wir bei den Russen seit langem den Geist des Patriotismus vernichtet haben, sie in eine Nation böser, kleinlicher und neidischer Unmenschen verwandelt haben. Wir haben sie gezwungen, ihr Land zu hassen, einander zu hassen, die eigene Nation zu hassen. Es gibt keine Russen mehr, wir haben sie zerstört. Wir haben die UdSSR zerstört – wir werden auch Russland zerstören.“

Anmerkung der Redaktion: Da war Romney nicht nur ein Vordenker. Einiges trat ein. Aber was die Hoffnung betrifft, dass sich das russische Volk von ihren Präsidenten Wladimir Wladimirowitsch Putin abwenden wird, ist nicht eingetreten und ist auch nicht abzusehen. Solche Irren, wie Romney, kennen das russische Volk eben nicht und sie werden es nie begreifen.

Berlin, 31.01.2023, Jürgen Köhler, Redakteur der Zeitschrift „Unser Fallschirm“



Die Traditionsarbeit in den Landstreitkräften der NVA

von Generalmajor a.D. Sebald Daum

Traditionspflege, das hauptsächliche Anliegen unseres Verbandes, wird von den ehemaligen Angehörigen der Landstreitkräfte (LaSK) der NVA ebenso wie in allen anderen Teilstreitkräften und Waffengattungen, sehr intensiv gepflegt um das zu bewahren, was uns wichtig war und ist und unser Leben war – einer Deutschen Republik gedient zu haben, die den Krieg in ihrer Politik verbannt hatte.

Bereits nach 1991, fanden sich in einer Reihe von Truppenteilen der NVA Genossen, die sich an die Spitze stellten und eingeschriebene, nicht eingeschriebene Vereine, Kameradschaften, Interessengemeinschaften, Freundeskreise und lose Verbindungen in den ehemaligen Truppenteilen, den Stäben der LaSK der NVA gründeten, um die Traditionen ihrer Truppenteile fortleben zu lassen. Dies waren in den LaSK über 40 solcher Vereine und lose Verbindungen. Besonders hervorzuheben sind hier der Fallschirmjäger-Traditionsverband (FJTVO e.V.), der bald mehrere Kameradschaften in sich vereinte, die Traditionsvereine PR-4, MSR-16, PR-22, als eingetragene Vereine. Dazu gehörten dann weiterhin die Vereine und Interessengemeinschaften insbesondere in der 8. MSD, der 4. MSD, der 11. MSD, der 7. und 9. PD, der RaBr-3 und -5 und der PoR-3 und -5. Genannt werden müssen hier auch die Freundeskreise der Pioniertruppen, der

Aufklärer, der Funktechnischen Truppen, der Freundeskreis der Chefs und Leiter des Stabes des MB III. Erfolgreich war die Arbeit besonders dort, wo sich die ehemaligen Kommandeure und verantwortlichen Offiziere der Stäbe an die Spitze der Vereine stellten, wie z.B. im Stab der 8. MSD und seinen Truppenteilen, im Stab der 11. MSD, im PoR-3 und -5, bei den Fallschirmjägern, im PR-4 und dem MSR-7. Hier seien als Beispiel für unzählige andere, die Genossen genannt, die über ihre Vereine hinaus sehr aktiv und bekannt wurden, wie OSL a.D. R. Paskowski (8.MSD), Oberst a.D. H. Pardella, OSL a.D. G. Neis (beide FJTVO), Oberst a.D. H. Nörenberg (Stab LaSK) OSL a.D. J. Schmidt (Pioniere 8.MSD), OSL a.D. S. Kunze (11.MSD), OSL a.D. D. Huth (4.MSD), OSL a.D. M. Ramm (PoR-5) (verst.).

Die Maßnahmen der Traditionspflege waren und sind sehr unterschiedlich. Anfänglich waren es Zusammenkünfte und Treffen der ehemaligen Angehörigen der Truppenteile, um den Zusammenhalt zu bewahren, die Tradition ihrer Truppe aufrecht zu erhalten, bei denen im Mittelpunkt der Dienst in der Armee und die Freude über das Wiedersehen stand und auch weiter steht. Dazu gehören auch die Treffen der verschiedenen Waffengattungen und Dienste, der Kommandeure der MB III und MB V, die Treffen von Lehrgängen/Klassen der Offiziersschü-

ler der OHS der Landstreitkräfte. Hervorzuheben sind hier die Fallschirmjäger, die mit Fallschirmspringen, Schießen und Tauchen die Tradition ihres Dienstes fortleben lassen. Dort wo die Bedingungen gegeben sind, werden Schießwettkämpfe auch in anderen Vereinen durchgeführt. Hierbei sind der Tag der NVA um den 1. März, der 8. und 9. Mai, die Jahrestage der Gründung der DDR, der Gründung der Verbände und Truppenteile und andere historische Ereignisse wichtige Daten der Traditionspflege in den Vereinen der LaSK. Viele dieser Maßnahmen werden in enger Zusammenarbeit mit unseren Partnerverbänden ISOR, RotFuchs und den FJTVO e.V durchgeführt.

In der Traditionspflege der LaSK spielt die Waffenbrüderschaft eine große Rolle. Die wurde auch nach 1990 in den Standorten mit unterschiedliche Methoden weitergepflegt. Dort wo bis 1994 russische Truppen noch stationiert waren konnte sie mit ihnen, sicher mit veränderten Methoden, weiter durchgeführt werden. Man nutzte aber auch die Verbindungen zu unseren russischen Partnerverbänden und lud sich entsprechend Gäste zu verschiedenen Ereignissen ein. Durch die Fallschirmjäger wird dies mit dem russischen Fallschirmjägerverband „Desant e.V“ sehr eindrucksvoll fortgeführt und durch die Havelberger Pioniere mit den polnischen Waffenbrüder aus Wloclawek.

Zur dieser Tradition gehören auch weiterhin die Ehrungen der gefallenen Sowjetsoldaten in Berlin und in vielen anderen Städten und Standorten der NVA mit Kranzniederlegungen an ihren Gräbern. Auch die Ehrung historischer Vorbilder der deutschen Militärgeschichte gehören dazu. Immer mehr gehört dazu auch die Sorge um die Kranken, Pflegebedürf-





tigen, die nicht mehr aktiv am Leben ihrer Vereine persönlich teilnehmen können. In der Ehrung unserer Toten ist unbedingt die Pionierkameradschaft Havelberg (PoR-5) hervorzuheben, die mit ihrem Pionier-Ehrenhain ein Beispiel der Ehrung verstorbener Angehöriger ihres Truppenteils schufen. Zur Traditionspflege gehören weiterhin Diskussionsabende, thematische Stammtische mit verschiedenen Vorträgen zu politischen Ereignissen, zur Geschichte der LaSK, ihren Verbänden und Truppenteilen und vieles mehr. Genannt werden müssen auch Buchlesungen über Bücher verdienter Militärs, wie die von Minister Kessler, der Generaloberste Streletz, Stechbarth und vieler anderer. Auch die Bücher, wie die Chronik der NVA, über die LaSK, die Raketenruppen der NVA, die Truppenluftabwehr, zur Geschichte der 1. und 8. MSD, des PR-1, des MSR-7, der Fallschirmjäger, der Pioniere und Aufklärer

der 8. MSD, über die Kasernen der 4.MSD, und viele andere Veröffentlichungen fanden und finden in den Vereinen der LaSK als Teil der Traditionspflege großes Interesse. In einer Reihe von Standorten entstanden Technikvereine, verbunden mit Technikschauspielen, Fahrschulen mit gepanzelter und ungepanzelter Technik der NVA, die besonders junge Menschen ansprechen, aber auch bei den ehemaligen Angehörigen der NVA beliebt sind.

Ein besondere Rolle in der Traditionspflege der LaSK spielen die durch unzählige Stunden ideenreicher, fleißiger Arbeit vieler ehemaliger Armeemitglieder und Zivilbeschäftigter geschaffenen Museen zur Geschichte und der Tradition der LaSK und der NVA. Hier möchte ich vor allem das „Raketenmuseum Demen“, das Museum „Garnison Löbau“, das Privatmuseum „Preußische Traditionen“ in Großbeeren, das „Militärtechnische Museum Eggesin e.V.“, den Förderverein „Militärhistorisches Museum Anhalt e.V.“ in Dessau-Rosslau, das „Militärhistorisches Museum Kossa e.V.“ und auch das NVA Museum Prora nennen. In diesen Museen spielt neben der deutschen Militärgeschichte die 40 jährige Geschichte und Tradition der LaSK und der NVA in ihrer Gesamtheit eine wichtige Rolle. Hier sehe ich aber noch große Reserven und Möglichkeiten für eine noch effektivere Traditionsarbeit durch eine noch engere Zusammenarbeit mit dem Verband, den RG und KoV. Genannt werden müssen in dem Zusammenhang auch die vielen privaten Museen, die mit viel Fleiß und Mühen geschaffen wurden, wie auch

die Schaffung von Technikmodellen der NVA und der LaSK, die bei vielen Traditionstreffen sich großer Beliebtheit erfreuen.

Mit der Gründung unseres Verbandes zur Pflege der Traditionen der NVA und der Grenztruppen der DDR (VTNVAGT), erhielten auch die vielen Vereine in den LaSK neue Impulse und Anregungen zur Verbesserung ihrer Arbeit. Viele der Vereine der LaSK entschlossen sich nun unserem Verband als Regionalgruppe (RG), oder Korporativer Verein (KoV) beizutreten. Dies sind in den LaSK die RG Schwerin (8.MSD) mit ihren KoV der Pioniere, der Aufklärer, der Panzerjäger, die RG Erfurt (4.MSD), die RG Halle (11.MSD), die RG Leipzig (Stab & TT des MB), die RG Dresden (7.PD ua.), die RG Potsdam (1. MSD und Kommando LaSK). Besonders hervorzuheben ist hierbei die RG Gotha/Austria mit Mitgliedern aus Österreich.

Unserem Verband als KoV schlossen sich die Vereine Pionierkameradschaften Dessau und Havelberg, die Traditionsgruppe Freundeskreis PV MBV und 2.AKIK Neubrandenburg, der Freundeskreis Truppenaufklärung, der Förderverein Militärhistorisches Museum Anhalt, die NVA-Fallschirmjägerkameradschaft Dresden und die Traditionsgruppe Truppenaufklärung Dresden an. Natürlich sind in den anderen RG und KoV der Teilstreitkräfte, der Grenztruppen, der Zivilverteidigung und Volkspolizei unseres Verbandes auch ehemalige Angehörige der LaSK dort aktiv, wie umgekehrt in den RG und KoV der LaSK ehemalige Angehörige der bewaffneten Organe hier aktiv tätig sind. Zur guten Tradition wurde die Verleihung von Ehrennamen an eine Reihe von RG durch den Verband mit der feierlichen Verleihung der Ehrenschleife für ihre Truppenfahne, die eine Reihe von Vereinen als Kopie zur Traditionspflege haben anfertigen lassen.

Zusammenfassend kann man also sagen: Auch in den LaSK wird die Tradition unserer Armee durch interessante Ideen, mit verschiedenen Methoden weiter aktiv gepflegt, bewahrt und an Jüngere weitergegeben.

Bewahren wir alles was unser Leben ausgemacht hat. Unsere Geschichte und unsere Tradition ist es wert, an nachfolgende Generationen weiterzugeben. Hier gilt: „Nicht die Asche hüten und pflegen, sondern das Feuer zu bewahren“.



Grußadresse an den Verband zur Pflege der Traditionen der Nationalen Volksarmee und der Grenztruppen der DDR

anlässlich des 10. Jahrestages der Gründung des Verbandes



Liebe Kameraden, Genossen und Freunde,

im Namen des Vorstandes und aller Mitglieder unseres Verbandes gratulieren wir Euch herzlich zum 10-jährigen Bestehen Eurer Gemeinschaft der ehemaligen Angehörigen der Nationalen Volksarmee und der Grenztruppen der DDR verbunden mit den besten Wünschen für eine erfolgreiche Fortsetzung Eurer wichtigen Traditionsarbeit.

Nach über 30-jähriger Verleumdung und Diffamierung der Geschichte der DDR und ihrer Nationalen Volksarmee durch die Bundesrepublik und ihre Massenmedien gewinnt Euer Wirken in einer Zeit höchster Gefährdung für den Frieden eine besondere Bedeutung.

Die Darstellung und Würdigung der NVA als erste und einzige deutsche Friedensarmee kann nur durch eine starke Gemeinschaft, wie Ihr es seid, gesichert werden.

Gleichzeitig bildet Ihr die politische Heimat für alle ehemaligen Armeemitglieder, die ehrenvoll viele Jahre ihrem Friedensstaat DDR und ihrer Überzeugung gedient haben.

Die Zusammenarbeit unsere beiden Verbände hat sich beispielgebend entwickelt und in unserer gemeinsamen Veranstaltung in Demen im letzten Jahr einen Höhepunkt erreicht.

Wir werden alles tun, damit diese Verbundenheit gesichert und entwickelt wird

Fallschirmjäger-Traditionsverband Ost e.V.

Fred Albert
1. Vorsitzender des FJTVO

Thomas Schmidt
2. Vorsitzender des FJTVO



Ablaufplan zum 32. Verbandstreffen des FJTVO

vom 09. bis 11. Juni 2023 nach Bad Frankenhausen, Flugplatz Udersleben
für Verbandsmitglieder, ehemalige Fallschirmjäger, Freunde und Sympathisanten des FJTVO und ihre Familien

Freitag, den 09. Juni 2022

ab 09:00 Uhr Einräumen der Flugzeughalle und Vorbereitung der Platzzonen durch Vorkommando der KS Berlin, Leipzig und Frankfurt (Oder)

ab 14:00 Uhr Anreise und Anmeldung im Org.-Büro, Anmeldeschluss 20.00 Uhr

ab 18:00 Uhr Kontrolle der Dokumente, Einweisung und Belehrung der Springer, Beginn des Sprungbetriebes (je nach Wetterlage)

Samstag, den 10. Juni 2022

ab 07:00 Uhr Frühstücksmöglichkeit im Hangar

09:00 Uhr Appell zur Eröffnung des 32. VT für alle Mitglieder des FJTVO im Beisein der bereits anwesenden Gäste

ab 09:10 Uhr Beginn der Mitgliederversammlung, Dauer: ca. 2 Std. (für die Dauer der Berichte und der Diskussion können Gäste an der MV teilnehmen)

ca. 09:00 Uhr Beginn Sprungbetrieb für die Nichtmitglieder

ca. 11:00 Uhr Fortsetzung Sprungbetrieb für alle Springer sowie Stationsbetrieb für Interessierte; Rundflüge am Platz durch den Aeroklub „Hans Grade“, Rundflüge mit der AN-2 (organisiert über den FJTVO), Besuchsmöglichkeit des Bauernkriegspanoramas oder des Kyffhäuserdenkmals, Lasergewehrschießen der KS Thüringen, Taucheinweisung für Interessierte im Tauchsportzentrum Nordhausen am Sundhäuser See (Kam. Köhler)

ab 16:00 Uhr Vorbereitung für Kameradschaftsabend.

Ab 19:00 Uhr: Kameradschaftsabend mit gemeinsamen Essen

Sonntag, den 11. Juni 2022

ab 08:00 Uhr Frühstücksmöglichkeit im Hangar

ab 09:00 Uhr bis 13:00 Uhr Fortsetzung des Sprungbetriebes

Änderungen des geplanten Ablaufes werden beeinflusst vom Ende der MV bzw. von der Wetterlage.

Verpflegungsversorgung:

- Sicherstellung der Verpflegung außerhalb des Kameradschaftsabends über die Flugplatzgaststätte „Trudelklause“.
- Essenversorgung zum Kameradschaftsabend durch ein Catering des Betreibers der Trudelklause, Steven Kablau.
- Verpflegungsbons: über Org.-Büro (1 Abendessen für Samstag, den 10.06.2023 ist in der Teilnahmegebühr enthalten), Die Anzahl der Essen je Tag bitte auf Anmeldeformular vermerken!
- Frühstückskaffee erfolgt über die Trudelklause (Preis gemäß aktueller Marktlage)
- Getränkeversorgung: ebenfalls über die „Trudelklause“.
- Frühstückskaffee (Pott Kaffee 1,50 €)
- Getränkeversorgung für das gesamte Wochenende ebenfalls über die „Trudelklause“.

Teilnahmegebühr Verbandstreffen:

Mitglieder und deren Partner*innen zahlen 20,00 € p. P. (incl.1 Essen zum Kameradschaftsabend). bei Vorkasse mit Anmeldung bis 13.05.2023 auf die IBAN des FJTVO.

Nichtmitglieder und deren Partner*innen zahlen 25,00 € p. P. Kinder und Jugendliche bis 14 Jahre sind kostenfrei.

Nachmelder ab 13.05.2023 einschl. Anmeldungen am Tage der Ankunft zahlen 28,00 € p.P. Kosten und Gebühren am Ankunftstag sind in bar im Org.-Büro zu bezahlen

Kontoverbindung: Fallschirmjäger-Traditionsverband Ost e.V.

IBAN: DE23 1207 0024 0424 3226 00

Verwendungszweck: Verbandstreffen 2023. Gebühren für die Taucheinweisung werden vor Ort bezahlt

Anmeldung zum Treffen:

Bitte das ausgefüllte Anmeldeformular bis spätestens 13. Mai 2023 (Eingang) senden an: Thomas Schmidt, Waldallee 24, 15712 Königs Wusterhausen senden.

Auch per E-Mail an:

th.schmidt.zernsdorf(ätt)web.de oder

per Fax: 03375-293226

Telefonische Rückfragen möglich unter 0151-40142536 (2. Vorsitzender)

Organisationsbüro:

Zentraler Anlaufpunkt Org.-Büro an der Flugzeughalle neben der Trudelklause am Flugplatz Udersleben. Im Org.-Büro erfolgt Anmeldung, Zuweisung der Stellplätze für Zelte und Kfz., Kassierung Campinggebühren, Verkauf der Essenbons. Im Org.-Büro können während der Dauer des Verbandstreffens Basecaps, CD's, Bücher,



Aufkleber, Kalender, T-Shirts u.a. käuflich erworben werden.

Öffnungszeiten: Freitag ab 14:00 Uhr bis 20:00 Uhr, Samstag ab 08:00 Uhr.

Fallschirmspringen:

Anmeldungen an: Marco Wolff und Jana Egermann bis 02.06.2023

E-Mail: marco.wolff(ät)midskydive.de und jana-e(ät)freenet.de und telefonisch: 0172 5202961 oder 0151 26622055

Inhalt der Anmeldung: Name, Vorname, Datum letzter Sprung.

Unterlagen zur Vorlage:

- Sprungbuch der GST / NVA / Wachregiment
- Tauglichkeitsnachweis > 2 Jahre (im Original abgabepflichtig für Schüler!)

- Krankenversicherungskarte
- Luftsportgeräteführerschein PPL-F oder BW-Springerschein und Sprungnachweis
- Haftpflichtversicherungsnachweis jedes Lizenz-Springers!

Jeder Teilnehmer ist für seine Unfallversicherung verantwortlich.

Technik:

Alle Rundkappenfallschirme, Gleitschirme und Rettungsfallschirme, die in Deutschland zugelassen sind.

Weitere notwendige Ausrüstung: Sprungschuhe, Bandagen und FDU bzw. Sprungkombi bringt jeder mit, Helme können gestellt werden.

Absetzflugzeug: AN-2.

Kosten:

Die aktuellen Kosten für das Fallschirmspringen werden rechtzeitig vor dem Verbandstreffen den angemeldeten Springern bekanntgegeben. Ausleihgebühr für Fallschirmtechnik und Kosten für den Sprung richten sich nach der Absetzhöhe. Für Sprünge mit eigenem Schirm + Lizenz gelten gesonderte Preise. Die jeweiligen Sprunggruppen werden auf dem Platz bekanntgegeben.

Einladung zur Mitgliederversammlung (MV) mit Neuwahl des Vorstandes, der Kassenprüfer und der Schiedsstelle des FJTVO e.V.

an alle Mitglieder des FJTVO e.V., 10. Juni 2023

Versammlungsort: Flugzeughalle des Aeroklubs „Hans Grade“ BFH e.V., Flugplatz Udersleben am 10. Juni 2023, 09.00 Uhr bis ca. 11.00 Uhr

Anmerkungen: Anträge an die Mitgliederversammlung sind bis zum 26. Mai 2023 an den 2. Vorsitzenden einzureichen.

Post: Thomas Schmidt, Waldallee 24, 15712 Königs Wusterhausen, E-Mail: th.schmidt.zernsdorf(ät)web.de

Zur Mitgliederversammlung sind nur Mitglieder zugelassen, gegen die der Verband keine Mitgliedsbeitragsforderungen hat. Es besteht die Möglichkeit, unmittelbar vor Ort, den offenen Mitgliedsbeitrag bar zu entrichten.

Vom Vorstand eingeladene Gäste verlassen zum Wahlvorgang die MV.



Tagesordnung der MV

- TOP 1 Eröffnung und Begrüßung der Mitglieder
- TOP 2 Geschäftsbericht des Vorstandes
- TOP 3 Bericht der Schatzmeisterin zum Haushaltsjahr 2022 und zur Finanzplanung 2023
- TOP 4 Bericht der Kassenprüfer
- TOP 5 Tätigkeitsbericht der Schiedsstelle
- TOP 6 Diskussion zu den TOP 2-5
- TOP 7 Entlastung des Vorstandes und Wahl der Wahlkommission
- TOP 8 Wahl
 - 8.1 Eröffnung der Kandidatenliste zum Vorstand und Abstimmung zu den Wahlvorschlägen
 - 8.2 Eröffnung der Kandidatenliste für die Kassenprüfer und Abstimmung zu den Wahlvorschlägen
 - 8.3 Eröffnung der Kandidatenliste für die Schiedsstelle und Abstimmung zu den Wahlvorschlägen
 - 8.4 Bekanntgabe der Wahlergebnisse
- TOP 9 Schlusswort des 1. Vorsitzenden



Anmeldeformular

für das 32. Verbandstreffen mit Mitgliederversammlung (MV), Kameradschaftsabend und Verbandsspringen in Udersleben vom 09. bis 11. Juni 2022

Meldeschluss: 13. Mai 2023, 23.59 Uhr

(Bitte in Druckschrift ausfüllen)

Ich melde mich hiermit für das 32. Verbandstreffen 2023 lt. dem Ablaufplan (UF 113) an.

Name, Vorname: _____

Anschrift: _____

Telefon-Nr.: _____ Mailadresse: _____

Mitglied im FJTVO: ja nein Mitgl.-Nr.: _____ Kameradschaft: _____

Teilnahme ausschl. am Verbandstreffen (ohne MV/Kameradschaftsabend/FS-Springen):

Teilnahme an der MV: ja nein Teilnahme am Kameradschaftsabend: ja nein

Achtung, für die Teilnahme am Verbandsspringen bitte gesondert bis **spätestens 13.05.2023** über **marco.wolff(ätt)mdskydive.de** und **jana-e(ätt)freenet.de** anmelden! Siehe Ablaufplan!

Ich benötige _____ Zeltplatz/Platz für Wohnmobil/ _____ PKW-Stellplatz vom: _____ bis: _____

Ich organisiere meine Übernachtung selbst:

Ich nehme am Kameradschaftsabend mit: _____ Personen teil, darunter _____ Kind/er bis _____ Jahren

Ich nehme an der Verpflegung durch die Flugplatzgaststätte teil: ja nein

Freitag: Abend Samstag: Früh Mittag Abendessen beim Kameradschaftsabend

Sonntag: Früh Mittag _____ (bitte Anzahl der Essen eintragen)

Teilnahmegebühr für Mitglieder und deren Partner*innen i.H. von **20,00 €**.

Nichtmitglieder und Ihre Partner*innen zahlen **25,00 €**.

Bitte Teilnehmergebühren auf das Konto des FJTVO überweisen:

Bankverbindung: Deutsche Bank, IBAN: DE23 1207 0024 0424 3226 00, Verwendungszweck: Verbandstreffen 2023

Nachmeldegebühr ab dem 14.05.2023 einschl. Anmeldungen am Tage der Ankunft:

Für Mitglieder und Gäste 28,00 € p.P.

Kosten und Gebühren am Ankunftstag sind in bar im Org.-Büro zu bezahlen.

Ort, Datum

Unterschrift

Anmeldeformular an: **Thomas Schmidt, Waldallee 24, 15712 Königs Wusterhausen** oder
per Mail: **geschaefsstelle(ätt)fallschirmjaeger-nva.de** oder
per Fax: **03375 293226**

Erinnerungen eines Fernaufklärers - Teil 5

Wo Licht war, war auch Schatten

Der Autor war nach seinem Studium an der Offiziershochschule in Löbau von 1986-1990 als Zugführer des Fernaufklärungszuges der 4.MSD und in Bad Salzungen stationiert. Er schreibt für den UF einen Teil seiner Erinnerungen nieder. Es sind sowohl schöne, als auch traurige Geschichten dabei. Heute die nächste Episode.

Lehrvorführungen, Manöver, Übungen – fast immer waren hochrangige Beobachter dabei. Und um den Erfolg zu sichern, wurde vorher zielgerichtet ausgebildet, geübt und trainiert – und häufig kamen die Besten unter den vielen Armeeangehörigen zum Einsatz. Man wollte sich ja nicht blamieren. Somit waren auch die Fallschirmjäger und die Spezial- und Fernaufklärer oft gefordert, ihre Fertigkeiten zu diesen Anlässen zu zeigen. Für die unter uns, die sich schon mal gefragt haben, was der Unterschied dieser Einheiten war: Neben dem einzigen Fallschirmjägerbataillon gab es je eine Spezialaufklärungskompanie auf Ebe-

ne der Militärbezirke III und V. Darüber hinaus gab es in jeder der 6 Divisionen der Landstreitkräfte einen Fernaufklärungszug. Die Ausbildung und die Einsatzgrundsätze waren fast identisch. Am 7.1.1988 waren Stabsoffiziere der Armeen des Warschauer Vertrages auf dem ca. 3.600 ha großen Standortübungsplatz Bad Salzungen zu Gast. Thema war unter anderem eine Lehrvorführung „Überwindung der Brandmittelkampfbahn“.

Der Fernaufklärungszug der 4.MSD hatte den Befehl erhalten, dies durchzuführen. 13 ausgewählte Unteroffiziere und Soldaten trainierten dafür und übernahmen die Lehrvorführung. Ich war zu der Zeit zum Englischlehrgang am Fremdspracheninstitut der NVA „Johannes Diekmann“ in Naumburg. Mein Stellvertreter, Stabsfeldwebel B., handelte als Zugführer. Die Verlegung zur Kampfbahn erfolgte mit dem URAL-4320 (Version Pritsche mit Plane) des Fernaufklärungszuges. Zur Brandmittelkampfbahn führte eine einspurige asphaltierte Straße über den Standortübungsplatz. Das Gelände war leicht hügelig. Ein Bachlauf verlief neben der Straße. Fahrer war Soldat W., ein sehr selbstbewusster, aber auch überheblicher Militärkraftfahrer. Die Vorführung verlief ohne besondere Vorkommnisse, die gestellte Aufgabe wurde mit Bravour gelöst. Mit hoher Dynamik, Sprungrollen mit vorgehaltener Waffe und unter Einsatz von Nebeltöpfen und was sonst noch verfügbar war, zeigten die Soldaten und Unteroffiziere unter Einsatz von Brandmitteln, was sie gelernt hatten. Auf der Rückverlegung legte der Kraftfahrer Soldat W. eine riskante Fahrweise an den Tag, und fuhr mit hoher Geschwindigkeit, die offensichtlich den Straßenverhältnissen nicht angemessen war. 30 km/h war die zulässige Höchstgeschwindigkeit. Spätere Schätzungen gingen von 60 – 70 km/h aus, die gefahren wurden. Und so kam es zur Katastrophe: Der Ural kam in einer Kurve von der Fahrbahn ab, der Kraftfahrer übersteuerte, der LKW geriet ins Schleudern. Das Fahrzeug überschlug sich mit der überhöhten Geschwindigkeit 1,5 mal über die Fahrzeuglängsachse und blieb kopfüber mit dem Fahrgestell nach oben im Bachbett liegen. Beim Überschlag wurde der ganz hinten sitzende Uffz. M. herausgeschleudert, er blieb wie durch ein Wunder von schweren Verletzungen verschont. Sofort begannen die leichtverletzten Fernaufklärer mit der Bergung der eingeklemmten oder schwerer verletzten Kameraden. Erschwerend war, dass der Ural mit seinem Gewicht von gut 10 Tonnen cm für cm im Bachlauf und dem schlammigen Untergrund versank. Das führte dazu, dass bei einigen der eingeklemmten Kameraden durch den von hinten einströmenden Bachlauf Gefahr durch Ertrinken bestand. Die helfenden Kameraden reagierten sofort und bildeten einen menschlichen Damm, indem sie sich quer vor die Ladefläche legten und damit versuchten, das Wasser aufzuhalten und die Köpfe der zwischen Aufbau, Plane und Ladung eingeklemmten Soldaten über Wasser zu halten. Das gelang leider nicht in jedem Fall. Es konnten so 3 Fernaufklärer verletzt aber lebend geborgen werden. Da noch weitere Einheiten auf dem Standortübungsplatz zur Ausbildung waren, blieb das Unglück nicht unbemerkt. Ein SPW-60 war zuerst vor Ort, aber er schaffte es nicht den Ural aufzurichten. Erst als ein Spz BMP-1 dazukam, gelang das. Aber für 3 Kameraden kam jede Hilfe zu spät. Es handelte sich um die Fernaufklärer Soldat S. und Soldat W. und einen Unteroffizier des Chemischen Dienstes des MSR-23, der die materiell-technische Sicherstellung der Lehrvorführung übernommen hatte. 8 Kameraden waren leicht verletzt, sie erhielten vom inzwischen eingetroffenen Bataillonskommandeur Oberstleutnant K. den Befehl, zu Fuß ins Objekt zu marschieren und sich im Med.-Punkt zu melden. Nach medizinischer Versorgung und Duschen gab es jedoch kaum Zeit für Erholung. Noch in der folgenden Nacht erfolgten nach Mitternacht Einzelbefragungen durch die Militärstaatsanwaltschaft.





Alle Schwer- und Leichtverletzten wurden wieder gesund, es gab keine vorzeitigen Entlassungen wegen Dienstunfähigkeit. Innerhalb von einer Woche nach den schlimmen Geschehnissen wurden die 3 Opfer in ihren jeweiligen Heimatorten beerdigt. Überlebende Kameraden und Offiziere aus dem Stab des AB-4 nahmen an den Trauerfeiern teil. Auf den Beerdigungen im Wohnort der tödlich verunglückten Soldaten M. und S. kam es zu Zwischenfällen. Bei der Kranzniederlegung der Beisetzung von Soldat M. in einer Kreisstadt in Thüringen gab es verachtende Zwischenrufe und vereinzelt Spuckattacken durch Verwandte und Freunde des

Verstorbenen. Bei der Beisetzung von Soldat S. in einem Dorf in Thüringen stellte dessen Bruder die überlebenden Kameraden unter Tränen zur Rede und wollte wissen, was genau passiert und wie sein Bruder gestorben sei. Den Kameraden war vorher eingeschärft worden, dass keinerlei Details an die Öffentlichkeit gelangen durften. Und so mussten sie schweigen, mehr als „es gab einen tödlichen Unfall“ durfte nicht gesagt werden. Ich denke heute noch oft an dieses Unglück und besonders an die tödlich Verunglückten, die einen sinnlosen Tod sterben mussten. Der Kraftfahrer Soldat W. kam vor ein Militärgericht und erhielt ein Jahr und 9 Monate Haft

in Schwedt. Dass die überlebenden Beteiligten dieses Erlebnis verarbeiten konnten und ihren Wehrdienst weiter ableisteten, verdient Hochachtung. Es zeugt von mentaler Stärke und persönlicher Reife. Insofern bin ich meinen ehemaligen Unteroffizieren und Soldaten des Fernaufklärungszuges noch heute zu Dank verpflichtet, auch und besonders weil sie das „kollektive Gedächtnis“ erhalten haben, sonst hätte ich dieses Thema nicht so detailliert dokumentieren können.

Holger Gerlach, Teil 6 im UF 114

Ersttagsbriefe

Zu bestellen über: geschaeftsstelle@fallschirmjaeger-nva.de

Preise der Sonderbriefe

1 Brief	6 €
3 Briefe (mit 3 verschiedenen Briefmarken)	15 €
	plus Porto

Umschläge sind komplett frankiert und können im Postvertrieb verwendet werden.

Zum Verbandstreffen können sie erworben werden.



Worte des Gedenkens

Verabschiedung von Hubert Pardella, unserem ehemaligen Kommandeur

Liebe Kameraden,
volkstümlich sagt man: „die Einschlüge kommen immer dichter“ und heute haben wir uns am Grab unseres Ehrenmitgliedes, Oberst a.D. Hubert Pardella in Rostock versammelt, um seiner angemessen zu gedenken. Dazu gehört auch, sein 90-jähriges Leben Revue passieren zu lassen und entsprechend zu würdigen. Sein Werdegang glich in vielem dem unseren und damit war er einer von uns. 1932 geboren, mit der Familie den 2. Weltkrieg durchgestanden und ab 1945 mit noch zwei Geschwistern ohne Vater aufgewachsen. Nach Beendigung der Volksschule hauptsächlich als Landarbeiter tätig, meldete er sich im Dezember 1949 zur Volkspolizei, die ihn gleich ein Jahr zur Offz.-Schule nach Naumburg delegierte, die er als Unterkommissar abschloss. Wie das früher bei uns üblich war, durchlief auch er einige Standorte quer durch die DDR, bis er 1953 bis 1962 einen festen Platz im Mot-Schützenregiment 28 in Rostock fand, wo er die Dienststellungen vom KC einer Granatwerfer-Kp bis Stabschef und Kdr. eines Mot-Schützenbataillons durchlief. Dann wurde Hubert ausgewählt und im Sept. 1962 als Kdr. des Fallschirmjägerbataillons 5 nach Prora versetzt, wo er bis 1966 wirkte. In dieser Zeit nahm er als Mitglied der NVA-Delegation im Juni 1966 an der ersten Tagung leitender Kader der Luftlandtruppen der Armeen des Warschauer Vertrages in Rjasan und Kaunas teil, die unter der Leitung des damaligen legendären Befehlshabers der sowj. LLT, Generaloberst Margelow stand, dessen Name heute die Offz.-Hochschule der russ. LLT Rjasan trägt. Danach folgte Huberts Einsatz als Ltr. des Wehrkreiskommandos Rostock – Land bis 1986, dem die Versetzung in die Reserve folgte. Bis zu seinem Eintritt in das Rentenalter 1997 war er als Leiter bzw. als Geschäftsführer der Kreisorganisation des Deutschen Roten Kreuzes Rostock tätig. Wie es bei allen Menschen üblich ist, hatte auch er seine spezifischen Eigenheiten, mit denen der Eine oder An-

dere seine Problemchen hatte oder sie nur belächelte. Die Zeit in Prora war wohl eine der erfolgreichsten seines Lebens, schon deshalb, weil ihm die Aufgabe anvertraut war, das einzige Fallschirmjägerbataillon der NVA in der DDR führen zu dürfen, was ihn auch zeitlebens mit besonderem Stolz erfüllte. Deshalb hat er diese Waffengattung nie vergessen und blieb ihr auch immer treu. Er war seit dem 1. Treffen der ehem. Fallschirmjäger im September 1992 in Beuster ebenso dabei, wie auch einen



Monat später in Weißwasser, wo ehem. Stabsgefreite als die Gründer, die amtliche Bestätigung als „Verein ostdeutscher FJ-Reservisten e.V.“ verkünden konnten, der 5 Monate später durch Beschluss auf der 1. Hauptversammlung in Strausberg in den jetzigen Namen umbenannt wurde, an der Hubert ebenso beteiligt war. Danach fungierte er kurzzeitig als Landeskameradschaftsleiter Mecklenburg-Vorpommern. In der Folgezeit nahm Hubert an vielen Maßnahmen des Verbandes teil, ebenso an erweiterten Vorstandssitzungen, zu denen er seinen KL Harald Siebecke, so oft es ging, begleitete. Unvergesslich bleibt sein Auftritt bei der Mitgliederversammlung während des Verbandstreffens im Juni 2010 in Udersleben, wo er ange-

sichts sich abzeichnender Querelen über das Traditionsverständnis eindringlich zur Wahrung des Zusammenhalts mahnte, welches durch stehende Ovationen der Mehrheit der Anwesenden begrüßt wurde. 2012 brachte Hubert sich erneut sichtbar durch Spende zweier, auf Folie gestalteter Verbandsaufkleber anlässlich des 50. Jahrestages der Aufstellung des FJB und des 20. Jahrestages unseres Verbandes in Erinnerung, die auch als Logo im gleichen Jahr auf dem Titelblatt unserer Zeitung Verwendung fanden. Einen weiteren Höhepunkt erlebte Hubert anlässlich seines 80-jährigen Geburtstages 2012 in Neustadt-Glewe, wo er neben seinen Sprungerfahrungen von etwa 50 Dienstsprüngen als besonderes Geschenk vom Verband einen Tandemsprung aus 4.000 m Höhe absolvierte. Auf Grund seines jahrelangen Engagements für die Entwicklung und damit Stärkung der Geschlossenheit unseres Verbandes wurde Hubert am 03.05.2014 zum Ehrenmitglied ernannt. Von seiner aktiven Teilnahme am Verbands- und Kameradschaftsleben, besonders in der Kameradschaft Rostock, zeugen auch eine Reihe von Beiträgen von und über ihn in der Verbandszeitschrift „Unser Fallschirm“. Hubert Pardella war als Kamerad wegen seiner Aufgeschlossenheit ein im Verband allseitig geschätztes Mitglied, den wir nicht vergessen werden. Wir verneigen uns hier an seinem Grab mit Ehrfurcht vor einer Persönlichkeit und versichern seinen Angehörigen, dass wir gemeinsam mit ihnen trauern sowie ihm im FJTVO ein ehrendes Angedenken bewahren werden.

**Im Auftrag des Verbandes,
Gottfried Neis - Ehrenvorsitzender**

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH ZUM GEBURTSTAG

April			
02.04.		Alfred Reichert	
		Klaus Dieter Mikschat	
04.04.		Jörg Rahm	
		Helmut Böhmert	70
06.04.	Dr.	Jürgen Karl Hanske	
07.04.		Aribert Schilling	
		Marcus Lau	
		Holger Greßler	
11.04.		Falk Schott	
12.04.		Bernd Geßler	
		Steffen Pollak	
		Peter Köhler	
14.04.	KL	Udo Huchatz	
		Paul Schwarz	
		Rudolf-Michael Pardella	
15.04.		Werner Liebscher	
		Karina Alich	
18.04.		Klaus Freisleben	
19.04.		Frank Günther	65
		Jörg Bors	
20.04.		Ingo Schleicher	
		Erik Enge	
		Andreas Krieger	60
		Jörg Lehmann	
23.04.		Thomas Bossack	
		Karl-Heinz Kronacher	
		Mario Schwarz	
25.04.		Gerd Bretschneider	
		Hanno Heidrich	70
26.04.	Dr.	Friedhelm Reddig	
27.04.		Dirk Osada	
		Rolf-Jürgen Meißner	
30.04.		André Jadasch	60

Mai			
01.05.		Jörg Wiemer	
03.05.		Peter Schmutzler	
04.05.	Dr.	Michael Langer	
05.05.		Jürgen Richter	
06.05.		Heike Wohlfahrt	
09.05.		Andreas Baumgarten	
10.05.		Hans-Georg Löffler	
13.05.		Rene Richter	
14.05.		Sven Böhme	
		Heinz Teubner	
		Michelle Pfanne	
17.05.	OMR Dr.	Wolfgang Brasch	
18.05.		Karl-Hans Eckardt	
		Stephan Jung	55
19.05.		Manfred Künzl	75
20.05.		Walter Körner	
21.05.		Lutz Paunack	
22.05.		Heinz-Erik Graue	
		Henry Hasse	
23.05.		Frank Schönewerk	60
25.05.		Gerhard Jacobs	
26.05.		Wilfried Olczak	
		Ralf Klöden	
27.05.		Rainer Stoninski	70
		Lars Null	
		Michael-Oliver Frank	
30.05.		Chris Saga	
31.05.		Gerd Quellmalz	

Juni			
02.06.		Dirk Wolf	
		Karl-Heinz Helzel	
		Sebastian Lau	
04.06.		Jens Potthoff	
		Arno Schwedler	
		Rainer Schwedler	
		Axel Grigutsch	
07.06.		Jörg Herrmann	
10.06.		Jürgen Schamberg	
12.06.		Ralf Herrmann	
13.06.		Günter Zorn	
16.06.		Günter Dittrich	
		Frank Sommer	
17.06.		Marco Gehrman	
		Günter Schumann	
		Burghard Wolter	
18.06.		Georg Wenzel	
		Siegbert Leick	
19.06.		Klaus Goldhammer	
23.06.		Christoph Schmidt	55
25.06.	EV	Gottfried Neis	
		Ingo Thiele	
		Wolfgang Koch	
26.06.		Helmut Ettliger	
	Dr.	Edgar Mahnke	70
27.06.		Werner Klinnert	
28.06.		Joachim Zink	
29.06.		Rainer Bachmann	80
30.06.		Günter Kalliske	

Gedenken:

21.05.1894 Geburtstag Willi Sänger

Gründung der Kameradschaft:

05.04.2001 KS Cottbus
19.04.1997 KS Schwerin
19.05.1993 KS Lehnin 30 Jahre

HINWEIS:

Der Redaktionsschluss für die Ausgabe 114 ist am 28.05.2023.

Alle Artikel, die danach eingehen, werden im UF 115 erscheinen.



Unser Fallschirm

Verbandsorientiert und Informativ
Fred Albert V.i.S.d.P.

Impressum

Herausgeber:

Fallschirmjäger-Traditionsverband Ost e.V.
eingetragener Verein unter Nr.: VR 13209 seit 11.09.1992
beim Amtsgericht Dresden

- Geschäftsstelle -

Waldallee 24 • 15712 Königs Wusterhausen
Telefon 0151 401 425 36 (Thomas Schmidt, 2. V)
E-Mail geschaeftsstelle@fallschirmjaeger-nva.de

Redakteur | Öffentlichkeitsarbeit:

Jürgen Köhler
Josef-Höhn-Str. 18 • 13053 Berlin
Telefon 0172 322 66 26
E-Mail zeitung@fallschirmjaeger-nva.de

Design & Satz | Druck & Vertrieb:

TAURUS Werbeagentur
Schweriner Str. 9 • 18069 Rostock
Telefon 0381 255 15 90
E-Mail info@taurus-werbeagentur.de
Web www.taurus-werbeagentur.de

Auflage:

720 Exemplare und erscheint quartalsweise
Jahresabonnement für Nicht-Mitglieder 22,- €

Bankverbindung:

Bank: Deutsche Bank 24
IBAN: DE23 1207 0024 0424 3226 00
BIC (SWIFT): DEUTDE33HAN

Webseite Pflege & Aktualisierung:

E-Mail info@fallschirmjaeger-nva.de
E-Mail geschaeftsstelle@fallschirmjaeger-nva.de
Web www.fallschirmjaeger-nva.de

Beiträge:

Beiträge sind grundsätzlich beim Redakteur einzureichen.
Für unaufgefordert eingesandte Beiträge, Manuskripte
und Fotos, keine Gewähr.

Die Redaktion behält sich bei der Veröffentlichung das
Recht zum Kürzen vor. Gleiches gilt für Leserbriefe.

**Veröffentlichungen müssen nicht mit der Meinung
der Redaktion übereinstimmen, stehen allein in der
Verantwortung des Autors.** Beiträge sind bis zum je-
weiligen Redaktionsschluss bzw. telefonischer Absprache
einzureichen. Nachdrucke bzw. anderweitige Veröf-
fentlichungen (auch auszugsweise) nur mit schriftlicher
Genehmigung des Herausgebers.

Redaktionsschluss:

Redaktionsschluss ist jeweils der letzte Tag des Vormonats
vor Erscheinen. 28. Febr. - 31. Mai - 31. Aug. - 30. Nov.

Verbandssymbolik:

Das Verbandssymbol ist geschützt beim Deutschen
Patent- und Markenamt (DPMA) unter der Nr.: 398 60 144.

Kundschafter der NVA im Gespräch

Heinz Werner zu Gast in der KS Berlin

Termin: Montag der 05.06.2023, 18:00 Uhr

Ort: Kietztreff, Anna-Ebermannstr. 26, 13053 Berlin

Anmeldungen zwingend über:

wolfand_schroeder(ät)web.de

05.
Juni 2023

13053 Berlin,
Anna-Ebermannstr. 26

Die Berliner KS lädt zum Gespräch Heinz Werner ein.

Wir denken, er hat Einiges zu erzählen, bzw. zu berichten. Heinz Werner war ohne Zweifel über 20 Jahre eine Spitzenquelle des NVA-Auslandsaufklärungsdienstes bis 1990 und hält seit vielen Jahren freundschaftlichen Kontakt zu einem unserer Mitglieder.

Heinz Werner war ein Fachmann des Chiffrier- und Dechiffrierdienstes. So unter anderem bei der Bundesmarine, der Bundeswehr, des Auswärtigen Amtes und der NATO in Brüssel. Die Ergebnisse, welche er lieferte, honorierte die DDR mit den Verleihungen von Kampforden und Vaterländischen Verdienstorden (in Silber und Gold).

1990 wurde Heinz enttarnt, verraten und Anfang April 1990 festgenommen.

Wenn man sich jetzt noch vorstellt, dass sich sein eigener Führungsoffizier, Oberst der NVA, Roland Glaser (inzwischen verstorben), als Hauptzeuge den Ermittlungsbehörden zur Verfügung gestellt hat, um selbst straffrei zu bleiben, dann spielt Moral auch keine Rolle mehr. Am 09. Oktober 1991 wurde Heinz Werner zu 9 Jahren Haft verurteilt.

Zu diesen, ohne Zweifel, spannenden Abend haben wir auch noch einmal Dieter Feuerstein eingeladen. Dieter war eine Spitzenquelle der HVA in der Rüstung. Darüber hinaus sind Heinz und Dieter befreundet.

Anmerkung der KS Berlin: Dies ist eine kameradschaftsübergreifende Maßnahme. Daher sind wir dankbar, wenn sich die Interessenten vorher bei uns anmelden. Das gilt auch für Gäste und/oder Mitglieder anderer Kameradschaften. Somit können wir Plätze, Essen und Getränke planen. Letzte Bitte, schaut zwei, drei Tage vorher noch einmal auf unsere Webseite in den Kalender bei „Termine“ und überzeugt euch, dass diese Maßnahme auch tatsächlich stattfindet und nicht krankheitsbedingt ausfällt.

Wolfgang Schröder, kommissarischer Kler, KS Berlin

